

Johann Christoph Blumhardt: Pietist – Patient – Heiler

Vortrag im Rahmen der Ausstellung

„Fromm und frei – von Christen, Pietisten und Missionaren“

Mittwoch, 28. Februar 2018, 19.30 Uhr in der Kulturscheune Mössingen, Brunnenstr. 3/1

Referent: Albrecht Esche, Theologe und Literaturwissenschaftler

Zweimal kam der junge Theologe Blumhardt aus Basel zur Kur nach Bad Sebastiansweiler, 1836 und 1837. In seinen Briefen, auch an den Mössinger Freund und Pfarrersohn Herrmann Mögling, schildert er die Schwefelwasser-Therapie, die einer Rosskur gleichkam. Aber sie kurierte seine Erschöpfungszustände und eine lästige Hautkrankheit. Wenige Jahre später konnte Blumhardt in Möttlingen allein durch seelsorgerliche Zuwendung eine geistig wie körperlich schwer leidende Frau von ihren Krankheitssymptomen befreien. Seine Hoffnungslosung „Jesus ist Sieger“ beinhaltete zugleich die Therapie. Durch diese Glaubensheilung wurde der Pfarrer als Heiler weit über Württemberg hinaus bekannt und berühmt. Weil sein Pfarrhaus die große Zahl von Hilfesuchenden bald nicht mehr aufnehmen konnte, kaufte er 1852 das königliche Kurhaus in Bad Boll. Dort entstand ein vielbesuchtes Seelsorge- und Heilungszentrum. In dieses „protestantische Lourdes“ strömten Gäste aus nah und fern, darunter die Tübinger Schriftstellerin Ottilie Wildermuth sowie der Katholik und Maler Ludwig Richter aus Dresden und später noch Hermann Hesse.

Der Vortrag geht auf die Lebensstationen Blumhardts ein und auf seine spannende religiöse Entwicklung vom württembergischen Pietisten zum weltoffenen Christen.

Nach J. C. Blumhardts Tod 1880 führt sein Sohn Christoph das Werk seines Vaters weiter und entwickelt sich dabei zum politischen Theologen.

Über ihn spricht Albrecht Esche am Dienstag, 10. April, um 20 Uhr im Katholischen Gemeindehaus Mössingen: „Christoph Blumhardt – Zwischen Pietismus und Sozialismus“.